

# **Stellungnahme zum Bericht der Landesregierung „Energiewende und Klimaschutz in Schleswig-Holstein – Ziele, Maßnahmen und Monitoring 2026“**

Prof. Dr. Pao-Yu Oei & Prof. Dr. Frauke Wiese



# Zu meinem Hintergrund

- Beirat für Energiewende und Klimaschutz (Energiewendebeirat)
- Beirat vom Landeskompetenzzentrum Energiewendeforschung in SH
- Sprecher Fokusfeld „Gesellschaftliche Transformation“ Landeskompetenzzentrum Energiewendeforschung (EWF)
- EUF-Vertreter in der Hochschul-GbR / EKSH GmbH
- "Expertengremium zur Klimaneutralität" der Stadtwerke Flensburg
- Vorstand vom Klimapakt Flensburg
- Koautor vom SH-Projektionsbericht gemeinsam mit Prof. Dr. Frauke Wiese

www.oeko.de



Projektionsberichterstattung zur  
Erreichung der Klimaschutzziele  
2030 in Schleswig-Holstein

Berlin und Flensburg,  
November 2024

#### Autorinnen und Autoren

Sylvie Ludig, Julia Repenning, Malte Bei der Wieden, Wolf Kristian Görz, Klaus Hennenberg, Hauke Hermann, Mirjam Pfeiffer, Margarethe Scheffler, Dennis Seibert, Kirsten Wiegmann  
Öko-Institut e.V.

Frauke Wiese, Pao-Yu Oei, Lena Grönitz, Paul Höfer  
Europa-Universität Flensburg

#### Kontakt

[info@oeko.de](mailto:info@oeko.de)  
[www.oeko.de](http://www.oeko.de)

**Geschäftsstelle Freiburg**  
Postfach 17 71  
79017 Freiburg

**Hausadresse**  
Merzhauser Straße 173  
79100 Freiburg  
Telefon +49 761 45295-0

**Büro Berlin**  
Borkumstraße 2  
13189 Berlin  
Telefon +49 30 405085-0

**Büro Darmstadt**  
Rheinstraße 95  
64295 Darmstadt  
Telefon +49 6151 8191-0

# Zusammenfassung

Schleswig-Holstein ist bei der Energiewende bereits gut aufgestellt. Die **gesetzlich verankerten Klimaziele bis 2040 sind nicht nur ökologisch geboten, sondern auch ökonomisch sinnvoll.**

Die fortschreitende Klimakrise verursacht bereits erhebliche gesundheitliche, ökologische und wirtschaftliche Schäden. Allein im Jahr 2026 wurden in Deutschland u.a. gemäß RKI 16.000 Hitzetote verzeichnet; zugleich lagen die Ernteerträge je nach Getreideart laut BMLEH ca. 10 % niedriger. Jede Klimaschutzmaßnahme spart somit perspektivisch zahlreiche lokale und internationale Folgekosten.

Ein Fortführen der bisherigen Klimapolitik schafft somit einen verlässlichen Orientierungsrahmen für öffentliche und private Investitionen und geben Unternehmen, Kommunen und Haushalten Planungssicherheit. Entscheidend ist daher nicht, die Ziele immer wieder neu zu setzen oder infrage zu stellen, sondern **ihre Erreichung mit kosteneffizienten und sozial tragfähigen Maßnahmen konsequent voranzutreiben und zu flankieren.**

Das Festhalten am 2040-Ziel ist daher ein wichtiger Bestandteil von Investitions- und Planungssicherheit.

# Erneuerbare + Sozial- und Suffizienzpolitik zusammendenken

- **Erneuerbaren-Überschuss zum industriellen Standortvorteil machen:** Netze, Speicher und flexible Nachfrage ausbauen, sich für stärkere regionale Preissignale einsetzen und durch verlässliche Rahmenbedingungen, Infrastruktur und schnelle Genehmigungen dafür sorgen, dass das hohe Angebot erneuerbarer Energien gezielt für industrielle Transformation und regionale Wertschöpfung genutzt wird.
- **Klima- und Sozialpolitik verbinden - Suffizienzorientierte Strategien stärken:** Bei Gebäuden heißt das, energetische Sanierung und klimafreundliche Wärme gerade für Haushalte mit geringen Investitionsmöglichkeiten zugänglich zu machen; im Verkehr einen leistungsfähigen ÖPNV sowie gute Rad- und Fußwege als verlässliche Alternative zum eigenen Auto zu bieten – auch außerhalb der großen Städte. Ergänzend sollten politische Strategien für einen maßvollen Umgang mit Energie, eine bessere Nutzung bestehender Gebäude und Infrastrukturen sowie das Augenmaß für Verteilungswirkungen von Energie- und Klimapolitik als eigenständige, suffizienzorientierte Säule der Klimaschutzpolitik verankert werden.

# Dekarbonisierung von allen Sektoren und Monitoring

- **ETS2-Einnahmen sozial gezielt einsetzen:** Die CO<sub>2</sub>-Bepreisung von Gebäuden und Verkehr ist als sektorübergreifendes Leitinstrument sinnvoll, belastet aber gerade einkommensschwache Haushalte zusätzlich. Schleswig-Holstein sollte sich dafür einsetzen, dass ETS2-Mittel und der Soziale Klimafonds gezielt Energieeinsparung, klimaneutrales Heizen und klimafreundliche Mobilität fördern. Denn auch wenn es wichtig ist, die Kosten des fossilen Systems sozial abzufedern, entscheidend ist es, die Alternativen dazu für alle zugänglich zu machen. Empirische Evaluationen etwa des 9-Euro-Tickets zeigen, dass solche direkten Angebote deutlich kosteneffizienter sind als pauschale Entlastungen wie ein Tankrabatt.
- **Widersprüchliche Anreize abbauen sowie Monitoring und Zielarchitektur 2030–2040 fortschreiben:** Eigene Förderprogramme auf ihre Vereinbarkeit mit der Klimaneutralität überprüfen und sich auf Bundes- und EU-Ebene für den Abbau fossiler Subventionen einsetzen. Sektorziele, linearen Pfad und Kernindikatoren analog zum bestehenden 2030-Rahmen frühzeitig für die zweite Dekade entwickeln, orientiert an den im Projektionsbericht vorgeschlagenen Kernindikatoren.

# Fachkräfte, Forschung und gesellschaftliche Akzeptanz sichern

- **Hochschul-, Forschungs- und Fachkräftebasis sichern:** Grundfinanzierung einschlägiger Fachbereiche von weiteren Kürzungen ausnehmen, den Landesförderfonds Energiewendeforschung aufstocken und Planungssicherheit durch verlässliche Ziel- und Leistungsvereinbarungen erhöhen. Parallel dazu die Fachkräfteinitiative FI.SH zügig operationalisieren und mit ausreichenden Mitteln unterlegen, mit Schwerpunkt auf Gebäudetechnik, SHK-Handwerk und Elektrotechnik.
- **Akzeptanz aktiv adressieren:** Unabhängige, verlässlich finanzierte Beratungsangebote wie Energieberatung und kommunale Wärmeplanung ausbauen und Förderkontinuität klar und frühzeitig kommunizieren. Dabei Verteilungswirkungen und Kommunikation systematisch in die jährliche Berichterstattung integrieren, um Akzeptanz- und Demokratierisiken frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern.

**So kann Schleswig-Holstein die nächste Phase der Energiewende gestalten:  
von der erfolgreichen Erzeugung erneuerbarer Energie hin zu einer klimaneutralen  
Industrie, fossilfreier Wärme, zugänglicher klimafreundlicher Mobilität und einem  
demokratischen Wohlstandsmodell, das hohe Lebensqualität mit geringem  
Energieverbrauch verbindet.**

Pao-Yu OEI

Professor for Economics of Sustainable Energy Transition  
Zentrum für nachhaltige Energiesysteme (ZNES)  
at Universität Flensburg  
Munketoft 3b  
24937 Flensburg

E-Mail: [Pao-Yu.Oei@uni-flensburg.de](mailto:Pao-Yu.Oei@uni-flensburg.de)

Web: [www.uni-flensburg.de/eum](http://www.uni-flensburg.de/eum)  
[www.znes-flensburg.de](http://www.znes-flensburg.de)



Follow [@PaoYuOei](#)  
our research: [@FossilExit](#)  
[@CoalTransitions](#)  
[@TRAJECTS\\_Centre](#)

